

Straßen. Ackerwagen, Pflüge, Eggen sieht man fast neben jedem Hause. Man hört das Brüllen der Kühe, das Wiehern der Pferde, das Blöken der Schafe, das Krähen der Hähne, das Schnattern der Gänse. Dort in der Ferne klappert die Mühle. Dann und wann klatscht eine Peitsche dazwischen; der Hofhund aber bellt die Fremden an. Das kommt alles daher, daß die Bewohner der Dörfer sich fast alle vom Ackerbau ernähren. Sie werden darum Bauern genannt. Wer kein eigenes Land besitzt, der hilft andern gegen Lohn bei ihrer Arbeit. Solche heißen Tagelöhner. Die eigentlichen Bauern haben eine größere oder eine kleinere Wirtschaft. Deshalb müssen sie auch mehr oder weniger Pferde und andere Zugtiere halten; auch bekommen sie in manchen Gegenden darnach besondere Namen. Viehzucht aber ist überall mit dem Ackerbau verbunden, und der kluge Landmann weiß es so einzurichten, daß das eine zu dem andern gerade paßt. Weil es für die Tiere gut ist, wenn sie sich im Freien bewegen, und weil sie dort manches finden können, was zu ihrer Nahrung dient, so haben die Bauern einen Hirten angenommen, der das Vieh auf die Weide treibt und dabei die Aufsicht führt.

2.

Ganz anders sieht es in der Stadt aus. Die ersten Städte sind in unserm Vaterlande angelegt worden, als vor mehr als tausend Jahren ganze Heere wilder Feinde einfielen und Menschen und Vieh als Beute mit sich schleppten. Da sammelten sich die Menschen in größeren Wohnplätzen, die sie mit Mauern und Türmen umgaben und leicht verteidigen konnten. Auch jetzt noch ist manche alte Stadt mit hohen Wällen und festen Mauern umgeben; bei andern aber hat man die Bollwerke niedergelegt und die Stadtgräben in Gärten umgewandelt. Denn sie können bei den gewaltigen Kanonen, die jetzt im Kriege gebraucht werden, doch nichts mehr helfen. Wenn jetzt eine Stadt gegen die Feinde verteidigt werden soll, so sind noch viel stärkere Befestigungswerke dazu nötig. Eine Stadt, die so eingerichtet ist, nennt man eine Festung; die andern Städte heißen offene Städte.

Die Straßen der Städte sind breit und gut ge-